

Gestaltungsentwurf zu Lk 10,25-37: Das Beispiel des barmherzigen Samariters

Thema: Helfen/Wer ist Mitmensch?

90 min, Zielgruppe: SuS und Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren

Vorüberlegungen

Das Beispiel des barmherzigen Samariters ist ein „Bibel-Klassiker“, der selbst unter denen bekannt ist, die sonst nicht viel mit der Bibel zu tun haben. Sogar der Arbeiter-Samariter-Bund bezieht sich in seinem Namen darauf. In dieser Beispielerzählung geht es ums Helfen und die Frage: „Wer ist denn mein Mitmensch?“. Mindestens genauso spannend ist aber die Frage, *warum* Menschen sich eigentlich gegenseitig helfen. In diesen 90 Minuten soll also nicht nur darüber gesprochen werden, was einen Mitmenschen ausmacht, sondern die SuS/Jugendlichen sollen auch darüber ins Nachdenken kommen, aus welcher Motivation heraus Menschen helfend handeln.

Einordnung Bibeltext

Beim Lukas-Evangelium wird davon ausgegangen, dass der Autor seinen Bericht wahrscheinlich für Menschen geschrieben hat, die den Glauben an Jesus Christus angenommen hatten, aber nicht aus dem jüdischen Volk stammten. Nur bei ihm ist das Beispiel des barmherzigen Samariters zu finden. Der Samariter nimmt dabei die Position desjenigen ein, der nicht zur jüdischen Mehrheitsgesellschaft gehört (im Gegenteil sogar als Feind betrachtet wird), während Priester und Leviten in ihrer sozialen Stellung im Judentum Beachtung fanden. Nun ist es aber gerade der Samariter, der helfend handelt und damit die im jüdischen Gesetz geforderte Mitmenschlichkeit zeigt, während sowohl Priester als auch Levit am Überfallenen vorbeigehen. Die Frage „Wer ist mein Mitmensch?“ (in vielen Übersetzungen auch gerne „Wer ist mein Nächster?“) ist schon oft besprochen worden. Dabei hat sie jedoch nie an Aktualität verloren.

Überblick didaktischer Ablauf

Phase 1: Thema eröffnen und zugänglich machen

- Helfen
- Gründe für Hilfsbedürftigkeit

Phase 2: Thema und biblischen Text in Beziehung setzen

- Text lesen
- Motivation des Handelns
- Ergebnissicherung

Phase 3: Thema relevant mit dem Alltag verknüpfen

- Motivationen beurteilen
- Auswertung

Inhalt	Methodisch-didaktischer Kommentar	Medien und Material
Phase 1: Thema eröffnen und zugänglich machen		
<p>Helfen Bildbetrachtung/Plenum Die SuS/Jugendlichen betrachten das Bild der zwei aufeinander zu gerichteten Hände (s. Anhang). Was ist auf dem Bild zu erkennen? Welche Bedeutung ordnen die SuS/Jugendlichen dem Gesehenen zu?</p>	<p>Über ein Symbolbild werden die SuS/Jugendlichen an das Thema herangeführt.</p>	<p>Bild (Anhang)</p>
<p>Gründe für Hilfsbedürftigkeit Gruppenarbeit: Körperkontur¹ Eine Person aus der Gruppe legt sich auf einen Bogen Packpapier, das auf dem Boden liegt. Eine weitere Person fährt mit einem dicken Stift um die erste Person und erstellt so einen Umriss. Die Kontur stellt einen Menschen dar, der Hilfe braucht. Die SuS/Jugendlichen sammeln Antworten auf zwei Fragen: 1. Woran erkenne ich, dass jemand mich als „Mitmenschen“ braucht? Wie zeigt sich das? 2. Woran erkenne ich, dass ich selbst einen „Mitmenschen“ oder Hilfe brauche? Die Antworten zur ersten Frage werden außerhalb der Kontur aufgeschrieben, die Antworten zur zweiten Frage innerhalb. Die Antworten werden im Plenum gesammelt. Digitale Variante: Statt des Aufmalens einer eigenen Körperkontur bekommen die SuS/Jugendlichen einen Körperumriss gezeigt (s. Anhang), den sie auf ein Blatt Papier abmalen sollen. Die Übung findet ebenso in Gruppen statt (z.B. in Breakout Rooms, wenn mit Zoom gearbeitet wird) und die SuS/Jugendlichen notieren sich ihre Ergebnisse direkt auf das Blatt Papier, auf das sie die Kontur gemalt haben.</p>	<p>Durch die Methode „Körperkontur“ wird den SuS/Jugendlichen das Thema auf körperliche Weise nahegebracht. Über diesen Zugang sind die SuS/Jugendlichen aktiv am Prozess beteiligt und reflektieren die verschiedenen Weisen, auf die Menschen Hilfe benötigen können.</p>	<p>Packpapier, dicke Stifte, Scheren, ggf. geeignete Unterlagen Digitale Variante: Papier und Stifte (bei SuS/Jugendlichen zuhause), die Möglichkeit, digital Gruppen zu bilden, Bild (Anhang)</p>
Phase 2: Thema und biblischen Text in Beziehung setzen		
<p>Ablauf der Arbeit mit dem Text: Text lesen Einzelarbeit Der Text wird von den SuS/Jugendlichen einzeln gelesen.</p>		<p>Text (z.B. aus Leseprobe oder direkt auf Blätter kopiert), ggf. Papier und Stifte. Über folgenden Link können Bibeltexte und Sacherklärungen digital</p>

¹ Methode entnommen aus: Schmidt, Sara, Die Methodenbibel. NT- Geburt und Leben Jesu, buch + musik, Stuttgart 2020, S. 133.

<p>Motivation des Handelns Gruppenarbeit: Heißer Stuhl Die SuS/Jugendlichen finden sich in vier Gruppen zusammen (Gruppe 1: Priester, Gruppe 2: Levit, Gruppe 3: Samariter, Gruppe 4: Überfallener). Mithilfe des Textes und der verfügbaren Informationen in den Randerklärungen bzw. über die Hyperlinks im Online-Text erarbeiten die Gruppen 1 und 2 die Frage, warum sowohl der Priester als auch der Levit vorbeigehen statt zu helfen, Gruppe 3 erarbeitet die Gründe, warum der Samariter hilft. Gruppe 4 versetzt sich in die Lage des Überfallenen: Wie fühlt es sich für ihn an, dass es ausgerechnet der Samariter ist, der ihm hilft? (Hier ist auch wichtig, die soziale Stellung des Samariters anhand der Randerklärungen herauszuarbeiten.)</p> <p>Die Informationen sind nicht allein im Text zu finden, sondern sind auch von den freien Überlegungen der SuS/Jugendlichen abhängig.</p> <p>Im Anschluss an die Ausarbeitung in den Kleingruppen finden sich die SuS/Jugendlichen wieder im Plenum zusammen. Nun wird ein*e Vertreter*in von jeder Gruppe auf den „heißen Stuhl“ gesetzt und von den anderen aus dem Plenum dazu befragt, warum sie so gehandelt haben, wie sie es getan haben. Dabei können die Vertreter*innen zwischendurch wechseln.</p> <p>Ergebnissicherung Gruppenarbeit: Ausredenliste + Mach-Doch-Liste Die SuS/Jugendlichen gehen in neuen Gruppen zu je 4-5 Personen zusammen. Gemeinsam erstellen sie je zwei Listen: eine Liste mit möglichen Ausreden, Dinge nicht zu tun. Eine weitere Liste mit Gründen, Dinge zu tun („Mach-Doch-Liste“). Die Ergebnisse der Gruppen werden im Plenum zusammengetragen.</p>	<p>Auf dem „heißen Stuhl“ müssen die SuS/Jugendliche Standpunkte vertreten, die unter Umständen nicht die eigenen sind. Das erfordert Empathie, aber auch Teamarbeit in der Vorbereitung einer solchen Übung. Wenn die SuS/Jugendlichen sich gemeinsam auf ihre „Rolle“ vorbereiten, wird es ihnen leichter fallen, den Standpunkt zu vertreten. Hinzu kommt, dass die SuS/Jugendlichen sich in der Teamarbeit selbstständig mit dem Bibeltext auseinandersetzen können.</p> <p>Mit der Erstellung der Listen reflektieren die SuS/Jugendlichen: Aus welchen Gründen entscheiden sich Menschen dafür, (nicht) zu handeln? Zudem können die SuS/Jugendlichen die Listen als „Erinnerungshilfe“ mitnehmen und in ihrem Alltag nutzen.</p>	<p>zugänglich gemacht werden: https://www.die-bibel.de/bibeln/online-bibeln/lesen/BB/LUK.10/Lukas-10</p> <p>Digitale Variante: Die Gruppenbildung kann über Breakout-Rooms o.ä. erfolgen</p>
<p>Phase 3: Thema relevant mit dem Alltag verknüpfen</p>		
<p>Motivationen beurteilen Plenum Gemeinsam beurteilt die Klasse/Gruppe die beiden erstellten Listen. Auf beiden Listen werden sich Motivationen finden, denen ein altruistischer Hintergrund zugeschrieben werden kann sowie solche, die als „eigennützig“ betrachtet werden können. Dabei ist die Differenzierung keine in „gut oder schlecht“. Es geht lediglich darum, herauszufinden, vor welchen möglichen Hintergründen Handlungsentscheidungen getroffen werden können.</p>	<p>s. Aufgabenbeschreibung</p>	
<p>Auswertung Partnerarbeit Die SuS/Jugendlichen gehen zu zweit zusammen. Sie besprechen und halten schriftlich fest: Wer ist ein Mitmensch bzw. kann einer sein? Was macht einen Mitmenschen aus?</p>	<p>Die Auswertung dient dazu, einen Rückblick auf den Bibeltext zu werfen und zu überlegen: Was gibt</p>	

<p>Im Anschluss daran überlegen die Paare mit Bezug auf die erstellten Motivationslisten: Warum will ich anderen Menschen ein Mitmensch sein?</p> <p>Zur Ergebnissicherung werden einzelne Beiträge vorgelesen und die Antworten auf die letzte Frage besprochen. Dabei gibt es kein Richtig oder Falsch, die Auswertung sollte wertschätzend erfolgen. Für den Religionsunterricht kann hier noch ein besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, inwiefern der Rückbezug zu den Motivationslisten erfolgt ist.</p> <p>Digitale Variante: Statt einer Partnerarbeit können die SuS hier auch einzeln arbeiten. Dabei bearbeiten sie dieselben Fragen, die Ergebnissicherung kann wie in der analogen Variante beschrieben erfolgen.</p>	<p>mir der Bibeltext mit in Bezug auf die Fragen, die im Laufe der Besprechung aufgekommen sind?</p>	
--	--	--

Anhang: BasisBibel Bibeltext Gen 1,1-2,4

Die Frage nach dem ewigen Leben

25 Da kam ein Schriftgelehrter* und wollte Jesus auf die Probe stellen. Er fragte ihn: »Lehrer*, was soll ich tun, damit ich das ewige Leben* bekomme?«

26 Jesus fragte zurück: »Was steht im Gesetz*? Was liest du da?«

27 Der Schriftgelehrte antwortete*:
»Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Denken. Und: Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst.«

28 Jesus sagte zu ihm: »Du hast richtig geantwortet. Halte dich daran und du wirst leben.«

Das Beispiel des barmherzigen Samariters

29 Aber der Schriftgelehrte wollte sich verteidigen. Deshalb sagte er zu Jesus:
»Wer ist denn mein Mitmensch?«

30 Jesus erwiderte:
»Ein Mann ging von Jerusalem* nach Jericho*. Unterwegs wurde er von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn bis aufs Hemd aus und schlugen ihn zusammen. Dann machten sie sich davon und ließen ihn halb tot liegen.

31 Nun kam zufällig ein Priester* denselben Weg herab. Er sah den Verwundeten und ging vorbei.

32 Genauso machte es ein Levit*, als er zu der Stelle kam: Er sah den Verwundeten und ging vorbei.

33 Aber dann kam ein Samariter* dorthin der auf der Reise war. Als er den Verwundeten sah, hatte er Mitleid mit ihm.

34 Er ging zu ihm hin, behandelte seine Wunden mit Öl und Wein

BasisBibel Praxismaterial – Lk 10,25-37

und verband sie.

Dann setzte er ihn auf sein eigenes Reittier,
brachte ihn in ein Gasthaus und pflegte ihn.

35 Am nächsten Tag holte er zwei Silberstücke hervor,
gab sie dem Wirt und sagte:

›Pflege den Verwundeten!

Wenn es mehr kostet,

werde ich es dir geben, wenn ich wiederkomme.«

36 Was meinst du:

Wer von den dreien ist dem Mann,
der von den Räubern überfallen wurde,
als Mitmensch begegnet?«

37 Der Schriftgelehrte antwortete:

»Der Mitleid hatte und sich um ihn gekümmert hat.«

Da sagte Jesus zu ihm:

»Dann geh und mach es ebenso.«.

Sacherklärungen:

***25 Schriftgelehrter** - Menschen, deren Aufgabe das Studium und die Auslegung der Heiligen Schrift ist.

***25 Lehrer** - Ehrenvolle Anrede für die Schriftgelehrten, die auch Jesus gegenüber gebraucht wurde.

***25 ewiges Leben** - Leben im Reich Gottes und in unmittelbarer Gemeinschaft mit Gott nach der Auferstehung vom Tod.

***26 Gesetz** - Die Lebensvorschriften des Alten Testaments, besonders die fünf Bücher Mose.

***27 antwortete** - Das Zitat verbindet 5. Mose/Deuteronomium 6,5 und 3. Mose/Levitikus 19,18.

***30 Jerusalem** - Mit dem Tempel religiöses und kulturelles Zentrum des Landes.

***30 Jericho** - Oasenstadt in der judäischen Wüste nördlich des Toten Meers.

***31/32 Priester, Levit** – Priester und Leviten gehören zum Personal des Tempels in Jerusalem. Um ihren Dienst ausführen zu können, durften sie sich beispielsweise durch die Berührung mit einem Toten nicht unrein machen.

***33 Samariter** - Aus den Israeliten hervorgegangene Glaubensgruppe, die nur die fünf Bücher Mose als Heilige Schrift anerkannte. Zwischen ihnen und den Juden herrschte Rivalität.

BasisBibel © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, www.basisbibel.de

2 Bilder: s. nächste Seite

Bild zum Einstieg, z.B.



Körperkontur, z.B.

